

Rabattverträge in der PKV

Informationen für Apotheken

CD | Bei GKV-Rezepten sind Rabattverträge schon seit Jahren ein zentraler Bestandteil zur Kosteneinsparung in der Arzneimittelversorgung. Dass es auch in der privaten Krankenversicherung Rabattverträge bzw. Kooperationen gibt, ist dagegen weniger bekannt. Was ist für Apotheken relevant?

Während in der gesetzlichen Krankenversicherung etwa 74,31 Mio. Menschen versichert sind, deckt die private Krankenversicherung 8,71 Mio. Menschen ab.¹ Grundsätzlich lastet auf dem Gesundheitssystem in Deutschland ein hoher Kostendruck. Rabattverträge sind in der GKV schon lange ein wichtiges Instrument zur Kostendämpfung. Auch in der PKV besteht eine Notwendigkeit zur Kosteneinsparung, um weiterhin eine Beitragsstabilität zu gewährleisten.

Rabattverträge in der PKV

Demnach setzen auch zahlreiche private Versicherer auf Rabattverträge mit verschiedenen Herstellern. So besteht beispielsweise eine Rabattvertragsabdeckung für rund 60% der PKV-Versicherten über das gesamte Portfolio der beiden Sandoz-Marken Hexal und 1 A Pharma.² Jedoch ist dies bislang offensichtlich noch nicht in der Breite bekannt. Eine Umfrage des DAP unter Apotheken untermauert diesen Eindruck. Auf die Frage, ob in Apotheken bekannt ist, dass es Rabattverträge in der PKV gibt, antworteten knapp 40%, dass dies noch nicht bekannt sei. Gut 36% der Befragten gaben an, bereits von solchen Rabattverträgen gehört zu haben, aber bei der Rezeptbelieferung von Versicherten bisher nicht darauf hingewiesen worden zu sein. Dass Apotheken schon aktiv von Privatversicherten auf die Rabattverträge in der PKV angesprochen wurden, meinten 24% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.³

Umsetzung in der Apotheke

Apotheken können durch Berücksichtigung der Verträge zu Kostensenkungen beitragen, eine Pflicht zur Umsetzung wie in der GKV besteht jedoch nicht. Die PKV-Verträge, die teilweise auch als Kooperationen oder Partnerverträge mit verschiedenen Herstellern bezeichnet werden, sind nicht wie die klassischen GKV-Rabattverträge in der Apotheken-EDV abrufbar. Apotheken können ihre PKV-Kundinnen und -Kunden aktiv nach bestehenden Verträgen der jeweiligen Krankenversicherung fragen oder diese gemeinsam

recherchieren. Denn die Rabattverträge sind auf den jeweiligen Internetseiten der privaten Krankenversicherungen abrufbar. Generell ist für die Apotheke das Wissen nützlich, welche Unternehmen mit ihren Verträgen besonders viele PKV-Versicherte abdecken. Dies kann sich auch positiv auf die Lagerhaltung auswirken, da oft auf in der Apotheke vorrätige Generika zurückgegriffen werden kann. Können Versicherte auf diese Weise direkt versorgt werden, leistet dies auch einen wichtigen Beitrag zur Kundenbindung.

Für Versicherte der folgenden privaten Krankenversicherungen kann die Apotheke beispielsweise mit der Abgabe von Hexal- und 1-A-Pharma-Präparaten zur Kostensenkung beitragen:

- AXA Krankenversicherung
- Bayerische Beamtenkrankenkasse
- Debeka
- Generali
- HUK-COBURG
- Versicherer im Raum der Kirchen
- Versicherungskammer Bayern
- ... und weitere

Da ein Aut-idem-Austausch nach Zustimmung der Versicherten auch für auf Privatrezept verordnete Arzneimittel erlaubt ist, können Apotheken Arzneimittel von Partnerunternehmen abgeben.

Werden Rabattverträge der PKV umgesetzt, reduziert dies die Ausgaben der PKV und somit kann den allgemeinen Kostensteigerungen entgegengewirkt werden. Informationen zur Umsetzung und zu den Vorteilen für die Apotheke finden Sie auf der DAP Arbeitshilfe „Privatrezepte“.



DAP Arbeitshilfe „Privatrezepte“:
www.DAPdialog.de/8445

1 PKV – Private Kranken- und Pflegeversicherung, Stand 12/2023, <https://www.pkv.de/wissen/private-krankenversicherung/>; abgerufen am 30.10.2024

2 Anteil der krankenvollversicherten Personen der aufgeführten PKVen am PKV-Gesamtmarkt. Zeitschrift für Versicherungswesen, 19/2023, Die PKV im Jahr 2022, S. 530

3 DAP Umfrage „Rabattverträge der Privatkassen“; Laufzeit 28.10.2024 bis 03.11.2024, 1.085 Teilnehmerinnen und Teilnehmer